

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester in Riga

Ich bin 22 Jahre alt und studiere an der Freien Universität Berlin Rechtswissenschaft. Mein siebtes Fachsemester, das war das Wintersemester 2023/2024, habe ich über das Erasmus-Programm der Europäischen Union an der Latvijas Universitate in Riga verbracht. Im Folgenden werde ich insbesondere über die Vorbereitung meines Auslandssemesters, über meine Unterkunft, über mein Studium an der Gasthochschule, über meinen Lernerfolg sowie über meinen Alltag in Riga berichten.

I. Vorbereitung

Von meiner Heimatuniversität wird empfohlen, ein Auslandssemester entweder im fünften oder im siebten Semester zu absolvieren. Das fünfte Semester hat den Vorteil, dass man so einen Teil des Studienschwerpunkts im Ausland absolvieren kann, also keine Studienzeit verliert. Ich habe mich dagegen entschieden, da die Note aus dem Schwerpunkt einen Teil der Examensnote ausmacht und ich mir dabei schlechthin unsicher war. Das siebte Semester hat den Vorteil, dass es sich zwischen dem Schwerpunktstudium und der Examensvorbereitung befindet und man daher wieder gut in das Studium zurückfinden kann.

Den Entschluss, mein siebtes Semester an einer fremden Universität zu studieren, habe ich ziemlich spontan gefasst, genauer gesagt nur wenige Tage vor der Bewerbungsfrist. Insofern blieb mir nicht viel Zeit, zu überlegen, in welche Stadt ich am liebsten gehen wollte. Riga war ganz und gar nicht meine erste Wahl, sondern in meiner Prioritätenliste auf Rang elf. Da meine Noten überhaupt nicht schlecht sind, war ich durchaus überrascht, dass mir diese Priorität zugeteilt wurde. Es lohnt sich also, sich auf sehr viele Universitäten zu bewerben und im Bewerbungsschreiben zu erklären, worauf es einem bei dem Auslandsstudium ankommt, sodass das internationale Büro eine passende Universität auswählen kann. So kann man zum Beispiel hineinschreiben, ob man lieber in einer kleinen oder großen Stadt studieren möchte oder an einer Universität, die einen bestimmten Forschungsschwerpunkt hat.

Ich habe außerdem mitbekommen, dass es gar nicht so darauf ankommt, in welcher Stadt man das Auslandsstudium absolviert. Ob man dort Spaß hat oder nicht, geht

meistens von jedem Studenten selbst aus. Ziemlich entscheidend dafür ist es aber, sich frühzeitig mit anderen Studenten zu vernetzen. Das geht über das sogenannte Erasmus Student Network (ESN), das an den meisten Erasmus-Universitäten ansässig ist. Diese Netzwerke haben in der Regel eigene Internetseiten und sind auf Social Media vertreten, wo sie Ausflüge und andere Aktivitäten anbieten. Das ESN-Netzwerk in Riga nennt sich zum Beispiel auf Instagram `esn_riga` und ist sehr empfehlenswert!

II. Unterkunft

Ein zweiter Faktor, der unheimlich wichtig dafür ist, ob man im Auslandsstudium Spaß hat, ist die Unterkunft. Auch hier ist es wichtig, sich frühzeitig zu kümmern, da Riga freilich keine riesige Stadt ist und die zentralen schönen Unterkünfte relativ schnell weg sind. In Riga ist es wirklich wichtig, zentral zu wohnen, denn nur im Zentrum schlägt das kulturelle Herz der Stadt und nur dort lässt sich Riga in vollen Zügen genießen. Außerhalb kann die Stadt für fremde Studenten hingegen schnell trist werden. Insofern ist es sehr empfehlenswert, entweder in Vecriga, der Altstadt, oder in Centrs, dem Zentrum, zu wohnen. Der Mittelpunkt der Stadt ist das Freiheitsdenkmal; dieses fußläufig erreichen zu können, ist ein immenser Vorteil.

Es gibt verschiedene Plattformen, die darauf ausgerichtet sind, Unterkünfte für fremde Studenten anzubieten. Ich habe meine Unterkunft über `Eramsusu.com` gefunden und für ein Apartment zentral in der Altstadt eine Kaltmiete von 450 Euro bezahlt. Man sollte allerdings beachten, dass die Nebenkosten im Winter erheblich teurer sind als in Deutschland.

III. Mein Studium an der Latvijas Universitate

Sprachlich vorausgesetzt wurde Englisch auf Level B1. Der entsprechende Test an meiner Heimatuniversität war nicht sehr schwierig, allerdings kommt das nach meinem Austausch mit Kommilitonen stark auf den jeweiligen Prüfer an. Es empfiehlt sich also, sich mit Babbel, Duolingo oder einem anderen Programm auf den Test vorzubereiten, wie auch ich es getan habe. Das Sprachniveau in den Vorlesungen in Riga selbst war absolut verständlich, wenngleich Rechtsenglisch, wie sicher auch

Wirtschaftsenglisch, nochmal eine Stufe schwieriger ist als das Englisch in Vorlesungen, die beispielsweise die lettische Kultur betreffen.

Da ich schon relativ fortgeschritten im Studium war, konnte ich mir lediglich eine Fremdsprachenkompetenz anrechnen lassen. Daher habe ich lediglich zwei Jurakurse gewählt, nämlich Europarecht und EU-Lauterkeitsrecht. Es ist nämlich durchaus vorgesehen, dass man auch Kurse anderer Fakultäten wählt. So habe ich daneben Zeichnen, Bildhauerei, lettische Kulturgeschichte und einen Lettisch-Sprachkurs gewählt. Der Sprachkurs ist empfehlenswert, da gerade ältere Letten häufig kein oder nur wenig Englisch sprechen.

Die Bewertungen waren unterschiedlich gestaltet. In den Jurakursen gibt es in der Regel zwei geschriebene Prüfungen, eine zur Hälfte des Semesters und eine am Ende. Allerdings sind diese nicht wie im deutschen System als Fallgutachten gestaltet, sondern im Multiple-Choice-Stil oder mit kurz zu beantwortenden Fragen. Manchmal werden aber auch Präsentationen oder Aufsätze als Prüfungen abgenommen. Im Sprachkurs gab es eine kurze mündliche Prüfung.

IV. Kompetenz und Lernerfolg

Für mein Studium hilft das Auslandsstudium insbesondere insofern weiter, als dass man sich nach dem Schwerpunkt noch weiter in eine bestimmte Richtung vertiefen konnte. So habe ich mich beispielsweise im Bereich EU-Wettbewerbsrecht weitergebildet, während ich bereits in meiner Heimatuniversität den Schwerpunkt Kartellrecht belegt hatte.

Nicht unterschätzen sollte man aber, dass das Auslandsstudium auch einen Einblick in eine fremde Kultur gewährt. Insofern ist das sogenannte Baltische Studienprogramm, eine Reihe aus Vorlesungen über das Baltikum speziell für Erasmus-Studenten, sehr empfehlenswert. Darunter war auch die Vorlesung zur lettischen Kulturgeschichte, an der ich selbst teilgenommen habe. Diese Vorlesung hat mein Erlebnis in Riga deutlich bereichert, denn vor meinem Auslandssemester wusste ich gar nicht so wirklich, wer Letten überhaupt sind und warum die Stadt Riga so eindrucksvoll aussieht, wie sie aussieht.

Nicht unterschätzen sollte man außerdem die soziale Erfahrung, die man im Auslandssemester macht. Riga hat eine relativ kleine Altstadt und daher nur wenige Treffpunkte für internationale Studenten. Dies und das gut organisierte Erasmus-Netzwerk in Riga machen es leicht, Freunde zu finden. Auch wenn Letten ein sehr introvertiertes Volk sind, ist es sogar möglich, sich mit Letten selbst zu verbinden. Kulturell ist Lettland nämlich deutsch geprägt, sodass viele Letten die deutsche Sprache sprechen.

V. Alltag und Freizeit

Die Latvijas Universitate selbst bietet eine Reihe an Sportmöglichkeiten, etwa Volleyball, an, an denen ich aber nicht teilgenommen habe. Freilich lässt sich in Riga auch auf eigene Faust Sport treiben, zum Beispiel in einem der Fitnessstudios.

Zur Freizeitgestaltung tagsüber ist es sehr empfehlenswert, sich bereits in Deutschland einen Reiseführer zu kaufen, da man ansonsten viele Besonderheiten Rigas wie besondere Gebäude, Museen, Parks, Stadtviertel und so weiter schlechthin nicht wahrnimmt. Im Sommer bieten sich insbesondere Schiffsfahrten und der lange Strand Jurmala an; im Winter hat Riga vor allem von innen Charme, etwa in einer der vielen traditionellen Bäckereien und Cafés sowie in den sehr vielen Museen, die Riga zu bieten hat. Hinsichtlich des Nachtlebens ist Riga ohne Weiteres mit den Bars und Pubs in Prag und Amsterdam vergleichbar, wenn auch die Auswahl an Szenetreffs natürlich geringer ist. Relativ dünn ist insbesondere die Auswahl an guten Diskotheken, die ich in Riga jedoch nicht wirklich vermisst habe. Sollte Riga irgendwann doch einmal zu klein werden (was verwunderlich wäre), ist auch eine Menge an Ausflügen möglich, die das ESN-Netzwerk nahezu jede Woche organisiert. Das Netzwerk organisiert sogar mehrtägige Ausflüge, etwa in das finnische Lappland und nach Stockholm, die sehr empfehlenswert sind.

Betreffend Verpflegung bekommt man in Riga keine Probleme: Wenn man selbst kochen möchte, gibt es sehr viele Supermärkte, insbesondere die Supermarktkette Rimi, und den berühmten riesigen Zentralmarkt, der sich unmittelbar neben der Altstadt befindet. Wenn nicht, empfiehlt sich das Selbstbedienungslokal Lido, das sich

zum Beispiel am Wöhrmannschen Garten befindet. Einzig schwierig haben könnten es Vegetarier, denn Letten essen gerne Fleisch.

VI. Interkulturelle Erfahrungen

Kulturell steht Lettland zwischen dem traditionellen Deutschland und dem Russland der Sowjetzeit. Das ist es, was das Land so interessant macht. Gleichzeitig wird gerade die Stadt Riga seit dem Beitritt Lettlands zur Europäischen Union immer moderner, sodass man auch hier einen deutlichen Kontrast zwischen Tradition und Moderne wahrnimmt. So stehen alte Gebäude aus Gotik und Jugendstil neben Hochhäusern mit Glasfassade. Wie ich in manchen anderen Erfahrungsberichten gemerkt habe, kommt dieser Kontrast manchen unangenehm vor. Ich habe aber auch festgestellt, dass manche Studenten sich schlechthin nicht auf die fremde Kultur einlassen wollten. Insofern möchte ich hier nochmals den Reiseführer und den Besuch von kulturellen Veranstaltungen empfehlen. Ich selbst fand Riga nämlich absolut spannend.

VII. Fazit

Wer Erfahrungsberichte liest, macht das meistens nicht, weil man zu 100 % überzeugt ist vom Gastland. Daneben ist Riga sicherlich keine Stadt, die häufig auf der Prioritätenliste auf Platz 1 steht. Ich möchte daher all diejenigen, die sich noch unsicher sind, die Angst davor nehmen, dass Riga keinen Spaß macht. Denn Riga macht Spaß! Ich hatte in dieser wunderschönen Stadt sicherlich eine der besten Zeiten in meinem Leben, die ich niemals vergessen werde. Letztlich bin ich überzeugt davon, dass Riga die perfekte Stadt ist, um ein Auslandssemester zu machen. Riga hat dafür nämlich die ideale Größe und bietet sich unheimlich gut dafür an, auch andere Städte in der Umgebung, wie Vilnius, Tallinn, Helsinki und Stockholm, kennenzulernen. Äußerst wichtig dafür ist allerdings, sich frühzeitig um eine Wohnung in Zentrumsnähe zu kümmern und das ESN-Netzwerk zu verfolgen.